

Sophie Mützel, PhD
Universitätsstr. 3b, Rm. 104
Sprechstunde: Mittwoch 10-12 Uhr
sophie.muetzel@sowi.hu-berlin.de

Wintersemester 2003/2004
Dienstag 14-16 Uhr
UNI 3 001

Proseminar „Soziale Strukturen und soziales Handeln“

Inhalt und Ziele

Soziale Strukturen sind Produkte des Zusammenwirkens von unterschiedlichsten Akteuren, gleichsam wird jedes Handeln von sozialen Strukturen geprägt. Dieses Proseminar gibt einen Überblick über die verschiedenen Ansätze zur Erklärung der Beziehung zwischen Strukturen und Handeln. Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung der einzelnen Ansätze herauszuarbeiten und somit grundlegendes Werkzeug für sozialwissenschaftliches Arbeiten anzubieten.

Anforderungen

Teilnahme.

Dieser Kurs ist ein Seminar, das auf den Erwerb eines Leistungsnachweises (Schein) ausgerichtet ist. Ich erwarte von allen Studierenden, dass sie zu den Sitzungen regelmäßig erscheinen, dass sie die obligatorischen Texte gelesen und vorbereitet haben und dass sie sich an der Diskussion im Seminar beteiligen. Mehrmaliges Fehlen bitte ich plausibel zu begründen.

Essays.

Ich erwarte von jedeR TeilnehmerIn des Seminars vier Essays, die zu festen Terminen und nach klaren formalen Vorgaben (3 Seiten A4, 12er Font, Times New Roman, 1,5 zeilig, 3 cm Rand rundum, mit Seitenzahlen) bei mir *zu Beginn der jeweiligen Seminarsitzung ausgedruckt* abzugeben sind. In jedem kleinen Aufsatz soll eine der von mir gestellten Fragen in entsprechender *Essayform* beantwortet werden. Die Fragen werde ich rechtzeitig sowohl im Seminar selbst als auch per Email bekanntgeben. Bitte geben Sie die Frage an, die Sie beantworten, am besten gleich unter Ihrem Namen und dem Datum am Kopf der ersten Seite.

Zum einen bieten diese Essays Ihnen die Möglichkeit, sich individuell und intensiv auf die Diskussion in der eigentlichen Sitzung inhaltlich vorzubereiten. Schreiben ist bekanntlich Denken und diese Essays erlauben Ihnen in kurzer Form soziologischen Fragen nachzugehen.

Außerdem können Sie in diesen Memos an Ihrem eigenen Schreibstil arbeiten.

Geben Sie den Lesern Orientierung und schreiben Sie gleich im ersten Absatz, worum es geht und wie Sie argumentativ fortfahren werden.

Versuchen Sie so klar und verständlich wie möglich zu schreiben. Formulieren Sie Sätze aktiv. Wechseln Sie zwischen langen und kurzen Sätzen und versuchen Sie Floskeln zu vermeiden. So kommt bei Lesern keine Langeweile auf und Sie schaffen es, auch komplizierte Sachverhalte klar wiederzugeben und zu interpretieren.

Nehmen Sie sich Zeit Ihre Texte auf orthographische, grammatikalische oder inhaltliche Fehler zu korrigieren. Denken Sie daran, dass ein Text vor allem durch Redigieren gut wird. Das bedeutet oft, dass ein Text mehrmals gelesen und immer wieder bearbeitet werden muss.

Die Diskussionsmemos werde ich nach drei Kriterien bewerten:

- (1) Klarheit im Ausdruck und in der Argumentationslogik;
- (2) Beantwortung der Frage;
- (3) Akkurate und kreative Benutzung soziologischer Konzepte.

Ich werde versuchen, die abgegebenen Essays so schnell wie möglich wieder bewertet zurückzugeben.

Und noch was: Plagiatsversuche bringen viel Ärger für Sie ein und können leicht zu Scheinverlust führen. Biten seien Sie also akkurat in Ihren Zitaten und Quellenangaben. Auch ich kenne die üblichen online Hausarbeitsverzeichnisse und, bitte, sparen Sie mir die Zeit der Überprüfung. Tun Sie sich selbst den Gefallen, eigene Ideen zu erarbeiten.

Präsentation.

Außerdem sollte sich jedeR StudentIn an einer Präsentation beteiligen (20 Minuten maximal). Diese Präsentationen sollen einen Überblick über die gelesenen Texte geben, die Fragestellungen, Thesen und Ausarbeitung aufführen, gegebenenfalls zusätzliche Literatur miteinbeziehen und auf Ideen und Schwierigkeiten hinweisen. Jede Präsentation dient dem Üben von Präsentieren; vor allem aber soll sie die Diskussionen mit weiterführenden Fragen vorbereiten. Diese anschließende Diskussion wird ebenfalls von den jeweiligen Präsentierenden moderiert. Spätestens in der Woche vor der Präsentation sollten die Präsentierenden in meine Sprechstunde kommen und das vorzustellende Material mit mir besprechen.

Benotung und Leistungserwerb

Essays:	60%
Präsentation:	40%

Sprechstunde

Ich hoffe Sie alle mindestens einmal, nämlich zur Präsentationsvorbesprechung, in meiner Sprechstunde kennenzulernen. Die Sprechstunde ist mittwochs von 10-12 Uhr. Kommen Sie vorbei, wenn Sie Fragen haben. Falls Sie die Sprechstunde so gar nicht einrichten können, versuche ich auch gerne mich mit Ihnen zu einem anderen Termin zu treffen. Für solche und alle anderen Fragen, die das Seminar angehen erreichen Sie mich per Email: sophie.muettel@sowi.hu-berlin.de

Literatur

Als „Textbuch“ werden wir

Schimank, Uwe. 2002. *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*. Weinheim: Juventa.

benutzen. Es empfiehlt sich also dieses Buch zu kaufen (auch die 1. Auflage von 2000 kann benutzt werden).

Alle obligatorischen Texte sind nachfolgend mit einem Sternchen (*) versehen. Alle Texte befinden sich im Handapparat, also auch eine Kopie des Schimank-Buches. Ein Exemplar des Handapparates befindet sich in der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften, ein Reader im „Copyhaus“ Georgen- Ecke Universitätsstraße.

Veranstaltungsplan

21. Oktober Vorstellung des Programms

28. Oktober Struktur und Handeln

* Schimank, Uwe. 2002. *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*. Weinheim: Juventa. S. 9-18.

* Giddens, Anthony. 1988. *Die Konstitution der Gesellschaft*. Frankfurt/ Main: Suhrkamp. S. 51-90. (besonders 51-81)

Simmel, Georg. 1992 [1908]. „Das Problem der Soziologie“ und „Exkurs über die Frage: Wie ist Gesellschaft möglich?“, S. 13-62 in *Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung*, von Georg Simmel. Frankfurt/ Main: Suhrkamp. auch findbar unter http://socio.ch/sim/index_sim.htm

4. November Soziales Handeln

* Schimank, Uwe. 2002. *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*. Weinheim: Juventa. S. 23-36.

* Luckmann, Thomas. 1992. *Die Theorie des sozialen Handelns*. Berlin, New York: de Gruyter. S. 110-124.

Schütz, Alfred. 1974. *Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt*. Frankfurt/ Main: Suhrkamp. S. 74-83, 115-130, 223-227.

Abgabe des ersten Essays zu Beginn des Seminars.

11. November Normorientiertes Handeln

* Schimank, Uwe. 2002. *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*. Weinheim: Juventa. S. 37-70.

Merton, Robert. 1973 [1957]. „Der Rollen-Set. Probleme der soziologischen Theorie.“ S. 316-333 in *Moderne amerikanischen Soziologie*, hrsg. von Heinz Hartmann. Stuttgart: Friedrich Enke Verlag.

Parsons, Talcott. 1973 [1958]. „Einige Grundzüge der allgemeinen Theorie des Handelns.“ S. 216-244 in *Moderne amerikanischen Soziologie*, hrsg. von Heinz Hartmann. Stuttgart: Friedrich Enke Verlag.

18. November Rational Choice

* Schimank, Uwe. 2002. *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*. Weinheim: Juventa. S. 71-106.

Coleman, James. 2000. [1986]. „Sozialtheorie, Sozialforschung und eine Handlungstheorie.“ S. 55-83 in *Zeitgenössische amerikanische Soziologie*, hrsg. von Hans-Peter Müller und Steffen Sigmund. Opladen: Leske + Budrich.

March, James. 1990 [1978]. „Beschränkte Rationalität, Ungewißheit und die Technik der Auswahl.“ S. 297-328 in *Entscheidung und Organisation*, hrsg. von James March. Wiesbaden: Gabler.

25. November Emotionen und Identität

* Schimank, Uwe. 2002. *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*. Weinheim: Juventa. S. 107-144.

2. Dezember Zusammenführung der Modelle

* Schimank, Uwe. 2002. Handeln und Strukturen. S. 145-171.

Abgabe des zweiten Essays zu Beginn des Seminars.

9. Dezember Soziale Strukturen

* Reckwitz, Andreas. 1997. *Struktur*. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 22-74. bes. 22-32, 45-74

16. Dezember Akteurkonstellationen, soziale Dynamiken und Struktureffekte

* Schimank, Uwe. 2002. *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*. Weinheim: Juventa. S. 173-205.

6. Januar Konstellationen wechselseitiger Beobachtung

* Schimank, Uwe. 2002. *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*. Weinheim: Juventa. S. 207-246.

Abgabe des dritten Essays zu Beginn des Seminars.

13. Januar Konstellationen wechselseitiger Beeinflussung

* Schimank, Uwe. 2002. *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*. Weinheim: Juventa. S. 247-284.

20. Januar Netzwerke und Positionen

* Granovetter, Mark. 2000 [1992]. „Ökonomische Institutionen als soziale Konstruktionen – Ein Analyserahmen.“ S. 199-217 in *Moderne amerikanische Soziologie*, hrsg. von Dieter Bögenhold. Stuttgart: Lucius & Lucius.

* Granovetter, Mark. 1973. „The strength of weak ties.“ *American Journal of Sociology*, Vol. 78, No. 6, S. 1360-1380.

Bourdieu, Pierre. 1988. *Homo academicus*. Frankfurt/ Main: Suhrkamp. S. 82-131.

27. Januar Konstellationen wechselseitiger Verhandlung

* Schimank, Uwe. 2002. *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*. Weinheim: Juventa. S. 285-322.

3. Februar Verknüpfung der Konstellationsarten

* Schimank, Uwe. 2002. *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*. Weinheim: Juventa. S. 323-331.

Abgabe des vierten Essays zu Beginn des Seminars.

10. Februar Struktur – Handeln – Struktur

* Schimank, Uwe. 2002. *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*. Weinheim: Juventa. S. 333-344.

Granovetter, Mark. 2000 [1985]. „Ökonomisches Handeln und soziale Struktur: Das Problem der Einbettung.“ S. 175-207 in *Zeitgenössische amerikanische Soziologie*, hrsg. von Hans-Peter Müller und Steffen Sigmund. Opladen: Leske + Budrich.

17. Februar Schlussbetrachtungen und Ausblick